

Editorial

»Heute Nacht habe ich verrückte Geschichten geträumt. Was soll das nur bedeuten?« Manchmal erinnere ich mich morgens ganz genau an meine Träume und grüble über ihren Sinn nach. Geht es Ihnen auch so oder gehören Sie zu den Menschen, die felsenfest behaupten, sie träumten nie? Schlafforscher wissen, dass traumlose Nächte ein Trug sind. Traumreiche REM-Phasen wechseln sich bei jedem Menschen mit Tiefschlafphasen ab. Die Abkürzung REM steht für »rapid eye movements«, da die Schlafenden ihre Augen schnell hin und her bewegen, wenn sie träumen.

Wissen Sie, dass Sigmund Freud als Erster unseren Träumen eine Bedeutung zuschrieb? Der berühmte Arzt war davon überzeugt, dass wir in unseren Träumen verdrängte seelische Konflikte verarbeiten. Bereits im November 1899 erschien sein Buch »Die Traumdeutung«. Vor über 100 Jahren stießen seine Thesen auf heftigen Widerspruch. Heute sind seine Theorien fester Bestandteil jeder psychoanalytischen Therapie. Aus Anlass seines 150. Geburtstags beschreibt der Journalist Hansgeorg Hermann in diesem PTA-Forum einige wichtige Stationen in Freuds Leben.

Ich finde es erstaunlich, was Freud durch sorgsame Beobachtung herausfand. Viele seiner Hypothesen halten modernen neurowissenschaftlichen Experimenten stand. In seinen Gesprächen mit Patienten versuchte der Neurologe die menschliche Psyche immer tiefer auszuloten. Seine Theorien widersprachen radikal der damaligen Lehre. Zu seiner Zeit waren Psychiater und Neurologen davon überzeugt, dass jede seelische Krankheit einen körperlichen Ursprung hat. Für sie stand fest, dass psychopathologische Symptome auf einem Defekt des Gehirns beruhen müssten. Konnten sie keine organische Ursache für das seelische Leiden finden, hielten sie den Patienten für einen Simulanten. Heute dagegen gehört die



Kenntnis über den Zusammenhang zwischen Seele und Körper zum Allgemeinwissen. Orthopäden befragen Patienten mit Rückenproblemen auch nach Schwierigkeiten im Berufs- oder Privatleben, wie mir eine Freundin berichtete. Daran zeigt sich beispielhaft, wie Freuds Seelenlehre das Krankheitsverständnis verändert hat. Auch der Geriater Dr. Martin H. Wesner plädiert in seinem Beitrag über den Umgang mit dem Alter, bei der Versorgung der Patienten mehr als nur die rein körperlichen Aspekte zu berücksichtigen. Er weiß aus seiner Praxis, dass sich hinter manchen Organbeschwerden, vor allem bei älteren Menschen, Depressionen verstecken können.

Obwohl viele von Freuds Thesen noch heute heftigen Widerstand erregen, bleibt eine Tatsache unbestritten: Die Methoden der Freud'schen Psychoanalyse haben viele Menschen von seelischem Leid befreit.

Viel Freude bei der Lektüre dieses PTA-Forums wünscht

A. van Gessel

Annette van Gessel
Apothekerin für theoretische und praktische Ausbildung

Inhalt

NEWS	4
TITELTHEMA	
FUSSPFLEGE	
Gut zu Fuß durch den Sommer.....	6
TAG DER ORGANSPENDE 2006	
Nach dem Tod Leben schenken.....	10
GESUNDHEITSREFORM	
Die Regierung tut sich schwer.....	12
PTA-QUIZ	14
INTERVIEW	
Beine wie die Top-Models.....	16
SIGMUND FREUD	
Revolutionär der Psychiatrie.....	17
WAS ICH NOCH ERZÄHLEN WOLLTE . . .	
Kehrseiten.....	20
RINGELBLUME	
Sanfte Pflege für die Haut.....	22
KOSMETIK	
Anti-Aging-Beratung erfordert Profis.....	26
AUS PTA-SCHULEN	28
KOMMUNIKATION	
Ehrliche Gespräche mit Patienten... 30	
BERATUNG BEI OBSTIPATION	
Nachfragen, ob akut oder chronisch.....	33
Fakten kontra Vorurteile.....	34
SELBSTMEDIKATION	
Rezepte gegen die Reisekrankheit... 36	
BLUTFETTWERTE	
Testen und korrekt interpretieren... 38	
GERIATRIE	
Aktive altern später.....	42
MARKTKOMPASS	44
Gewinner beim PTA-Quiz.....	46
TERMINE	46
IMPRESSUM	46